

Hohes Haus: Europas Kampf gegen Bedrohungen aus Ost und West!

Am 6. April 2025 präsentiert Rebekka Salzer im ORF-Parlamentsmagazin „Hohes Haus“ die geopolitischen Spannungen zwischen Europa, den USA und Russland. Analysen zur Cyber-Sicherheit und Berufshintergründe im Nationalrat runden die Sendung ab.

Am Sonntag, dem 6. April 2025, wird das ORF-Parlamentsmagazin „Hohes Haus“ von Rebekka Salzer um 12.00 Uhr in ORF 2 und auf ORF ON ausgestrahlt. Die Sendung behandelt brisante Themen, die Europa betreffen, insbesondere die Bedrohungen, die aus dem Osten, namentlich Russland, und dem Westen, unter anderem durch die US-Politik unter Donald Trump, ausgehen. Peter Fritz berichtet aus Straßburg über die entsprechenden Beratungen im Europaparlament.

Ein zentrales Element der Diskussion ist die Analyse der beruflichen Hintergründe der Nationalratsabgeordneten. Eine aktuelle Studie zeigt, dass diese Hintergründe nicht die Berufe der österreichischen Bevölkerung widerspiegeln. Caroline Picker wird die Vertretung verschiedener Berufsgruppen im Nationalrat und deren Bedeutung für die politische Landschaft untersuchen.

Wirtschaftliche Turbulenzen und ihre Folgen

Ein weiteres Thema ist die Insolvenz rund um Signa und René Benko, die als die größte Pleite in der Geschichte der österreichischen Wirtschaft gilt. Privatstiftungen haben hierbei eine zentrale Rolle im Firmengeflecht, was zu

Herausforderungen für Masseverwalter und Gläubiger führt. Caroline Picker wird die Funktionsweise von Privatstiftungen analysieren und die Vor- und Nachteile ihres Zugangs zu Vermögen beleuchten.

Cyber-Sicherheit im internationalen Kontext

Parallel dazu verschärfen sich weltweit die Diskussionen über Cyber-Sicherheit. US-Verteidigungsminister Pete Hegseth hat angeordnet, alle Cyber-Einsätze gegen Russland auszusetzen, um die Verhandlungen mit Präsident Wladimir Putin zu fördern. Diese Maßnahme, Teil einer Neubewertung der US-Operationen gegen Moskau, zielt darauf ab, Putin zu Gesprächen über die Ukraine und eine Neudefinition der Beziehungen zu den USA zu bewegen. Trump drängt auf einen Dialog zur Beendigung des Krieges in der Ukraine, was in Europa Besorgnis hervorruft und die geopolitischen Spannungen verstärkt.

Die Wahrnehmung von Cyber-Bedrohungen variiert stark. Einige Experten schätzen die Risiken strategischer Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen als übertrieben ein, während andere eklatante militärische und zivile Bedrohungen feststellen. Die Unterscheidung zwischen offensiven und defensiven Cyberoperationen ist oft unklar, was die strategische Diskussion kompliziert.

Digitale Rüstungswettläufe

Die sozialwissenschaftliche Cyber-Sicherheitsforschung untersucht verschiedene Aspekte wie digitale Rüstungswettläufe und Strategien der Abschreckung. In Demokratien wird besonders der Schutz von öffentlichen Institutionen und privatem Sektor betont, während autoritäre Staaten mehr Wert auf Informationssicherheit und Kontrolle des Informationsraums legen.

Cyber-Sicherheit ist nicht nur ein technisches, sondern auch ein rechtliches und gesellschaftliches Thema. Maßnahmen zur Sicherheit im Netz haben weitreichende Auswirkungen auf grundlegende Rechte wie die freie Meinungsäußerung und das Recht auf Privatsphäre. Zudem zeigt sich, dass Begriffe im Bereich Cyber-Sicherheit oft uneindeutig sind, da unterschiedliche Akteure um Deutungshoheit ringen.

Die Diskussionen im ORF-Parlamentsmagazin und die internationale Cyber-Sicherheitslage verdeutlichen die feinen, aber entscheidenden Linien zwischen Politik, Wirtschaft und digitaler Sicherheit, die die Zukunft Europas mitbestimmen werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)